

Ness-Ziona Freundeskreis erinnert an Holocaust

Der Internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust am 27. Januar wurde im Jahr 2005 von den Vereinten Nationen eingeführt – zur Erinnerung an die Opfer und an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau. Anlässlich des diesjährigen Gedenktages warnt Bernd Krebs, Vorsitzender des Freundeskreises Solingen – Ness Ziona vor einer dramatischen Zunahme der Leugnung des „einmaligen Jahrhundertverbrechens“ an über sechs Millionen Menschen jüdischen Glaubens und anderer Minderheiten in ganz Europa.

Der Freundeskreis, der sich seit mehr als zwei Jahrzehnten um die Freundschaft zum Staat Israel und insbesondere zu den Menschen in Solingen dortiger Patenstadt kümmert, teilt in einer Pressemitteilung besorgt mit, dass die untauglichen Vergleiche zwischen aktuellen politischen Kontroversen und dem Holocaust, die in letzter Zeit zu beobachten sind, eine eklatante Verfälschung des Holocaust-Gedenkens darstellten. Bernd Krebs: „Hass, Intoleranz, Rassismus, Vorurteile und Antisemitismus bedrohen unsere Gesellschaft und sind von daher mit allen rechtsstaatlichen Mitteln zu bekämpfen!“

Vorfahrt missachtet Schwertstraße nach Unfall gesperrt

kab/KS- In der Innenstadt missachtete ein 57-Jähriger gestern Morgen gegen 9 Uhr die Vorfahrtsregelung, als er am Werwolf nach rechts auf die Schwertstraße fuhr. Der Renault Megane Scenic prallte mit dem Twingo einer 45-jährigen Fahrerin zusammen. Es kam zum Zusammenstoß, wodurch sich die Frau leichte Verletzungen zuzog. Der Sachschaden liegt laut Schätzungen der Polizei bei rund 6000 Euro. Während der Unfallaufnahme kam es zu Verkehrsbehinderungen.

Heute führt die Wanderroute im ST über den Erlebnisweg Eschbach – ein Abstecher inbegriffen

Dieses Tal bietet einen Hammer nach dem nächsten

Von Daniel Juhr
(Foto und Text)

Eine Talwanderung nach der Flutkatastrophe ist eine andere als davor. Der Blick fällt fast automatisch immer wieder auf Treibgut am Ufer von Flüssen und Bächen und tiefe Furchen in den Wegen. Das ist auch auf dem Erlebnisweg Eschbach so, der sich gut mit einem Abstecher ins Hammertal zu einer Runde verbinden lässt.

Mit dem ST wandern

Wer Monate nach der Julinacht durch das Eschbachtal wandert, kann nur erahnen, welche Kraft das Wasser gehabt haben muss. Gemächlich plätschert der Eschbach dahin, und insbesondere im ersten Drittel dieser knapp acht Kilometer langen Route lässt sich die Idylle des Tales entspannt genießen. Denn die Strecke, die hier parallel zum Röntgenweg verläuft, ist leicht zu meistern.

Wer Monate nach der Julinacht durch das Eschbachtal wandert, kann nur erahnen, welche Kraft das Wasser gehabt haben muss.

Gleichzeitig bietet sie viel Abwechslung. So führt sie schon zu Beginn an den fast 400 Jahre alten Johanneshämmern vorbei. Das Erbauungsjahr 1625 steht auf dem Balken an der Tür.

Wie die dortige Infotafel berichtet, muss im Jahr 1677 Johannes Bertram II den dortigen Hammer ziemlich verfallen vorgefunden und wieder aufgebaut haben – um 15 Jahre lang Raffinierstahl zu produzieren. Das düstere Ende der Unternehmerkarriere: Bertram wurde auf einer Reise in Düsseldorf auf offener Straße niedergestochen.

Wie es trotzdem dazu kam, dass kurz darauf im Eschbachtal direkt neben dem Johan-

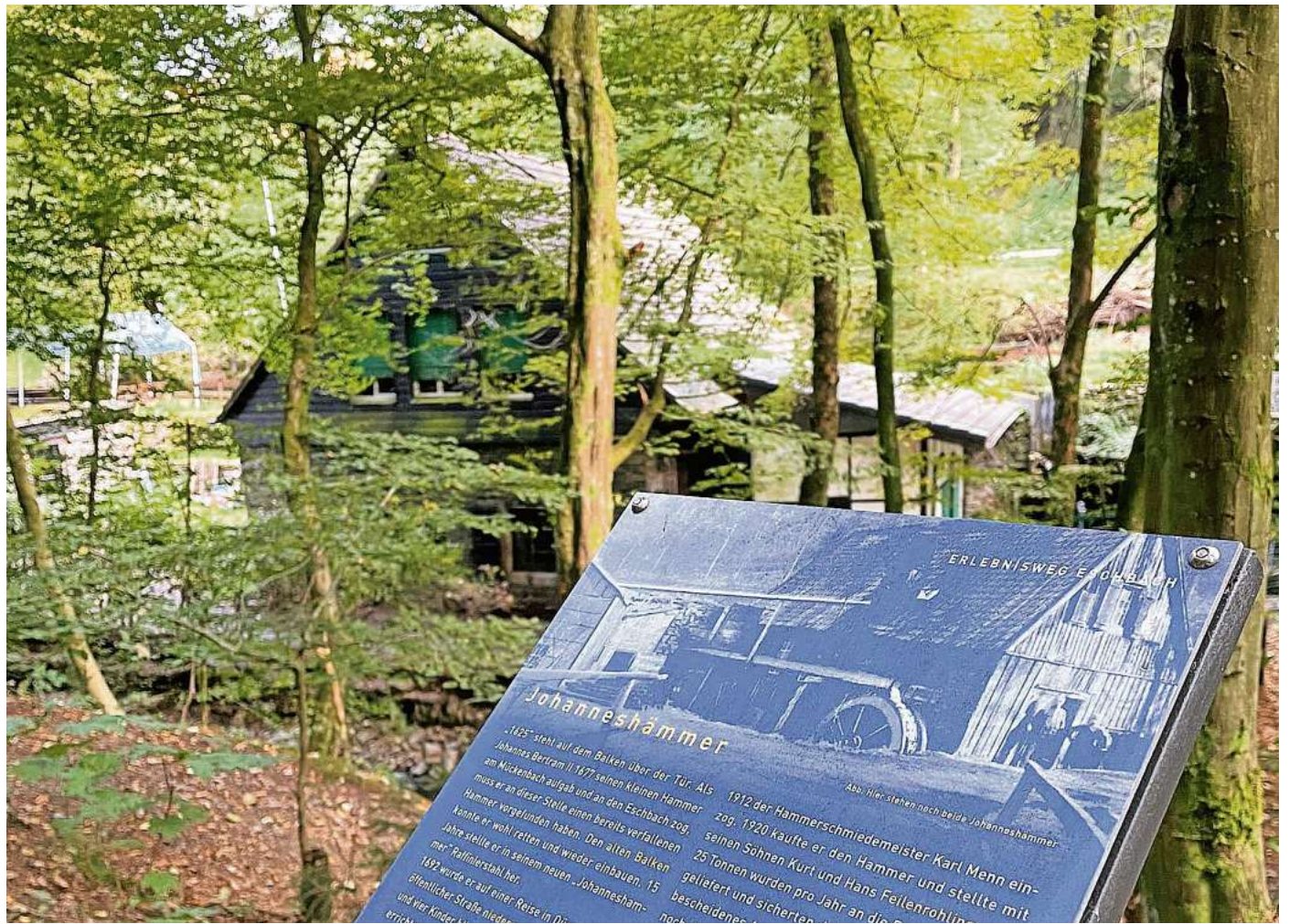
neshammer ein zweiter Hammer errichtet wurde und welcher bekannten Remscheider Fabrikantenfamilie beide für lange Zeit gehörten, möge man bei der Wanderung selber nachlesen.

Der bekannte Grillplatz, der Altenhammer, große Teiche, auf denen einst geradelt wurde und beeindruckende Felsen direkt am Eschbachufer, die man je nach Wasserstand betreten kann – auch die weiteren Stationen der Wanderung laden dazu ein, kurz innezuhalten, die Natur hautnah zu erleben und in die Geschichte einzutauchen. Ebenso wie der kleine Naturlehrpfad an den Teichen hinterm Heintjeshammer mit den witzigen Wegweisern, die in alle Welt zeigen. Solingen Mitte? Gut neun Kilometer. Hawaii? Knapp 12 000.

Nach knapp drei Kilometern verlassen wir den Erlebnisweg Eschbach und biegen links in die Wanderwege A4 und A6 ab, die hier parallel verlaufen – ab jetzt geht es bergauf. Wir folgen A4 nun eine ganze Weile, gegen Ende auch durch ein relativ stark zugewachsenes Teilstück. Wer das umgehen möchte, macht einen kleinen Schlenker nach links und biegt dann nach rechts ab. So oder so sind es von hier nur noch wenige Meter bis zur Burger Straße in Höhe der Christuskirche, die wir dann passieren.

Ein kurzes Stück entlang der Straße Dicke Eiche muss nun sein, ehe wir dort hinter dem letzten Haus scharf links in den Wald abbiegen und dann gleich die nächste Abbiegung links auf einen schönen schmalen Waldweg nehmen, der uns bald ins Hammertal führt, immer entlang des Lo-bachs. Zunächst noch einige Meter von ihm entfernt, gegen Ende direkt am Wasser entlang.

Ganz sanft geht es jetzt rund 140 Höhenmeter bergab und gegen Ende mündet die Route in ein asphaltiertes Stück des Wanderwegs A5. Dieser führt am Diederichshammer und am Jagenberghammer vorbei bis nach Tyrol – auf einer kurzen Tour, die Natur und Industriekultur wunderbar vereint.



Wie eine Infotafel an den Johanneshämmern berichtet, muss im Jahr 1677 Johannes Bertram II. den dortigen Hammer ziemlich verfallen vorgefunden und wieder aufgebaut haben – um 15 Jahre lang Raffinierstahl zu produzieren.

Tour 39

- **Länge:** 7,6 Kilometer
 - **Dauer:** ca. 1,5 Stunden
 - **Parken:** Wanderparkplatz in Tyrol zur Zeit der Wanderung im Bau, einige wenige Parkmöglichkeiten neben dem Hinweisschild Erlebnisweg Eschbach am Straßenrand.
 - **Gut zu wissen:** Eschbachtal ist selbst kindertauglich, später und auch auf einigen Abschnitten Richtung Hammertal wird der Weg zum Teil schmaler und steiniger.
 - **Tipp:** Die ersten 20 Folgen unserer Serie „Wanderrouten im Bergischen Land“ – unter anderem mit den gpx-Daten zum Wandern mit Smartphone oder GPS-Gerät – sind als PDF-Download für 7,90 Euro erhältlich auf: www.bergisch-bestes.de
- Alle Folgen:
<https://t1p.de/z2gm>

Vom Eschbachtal ins Hammertal

Länge: 7,6 Kilometer | Dauer: ca. 1,5 bis 2 Stunden | Schwierigkeitsgrad: einfach



ST-Extra

Haustiere

Tipps für die Liebsten zu Hause.

ANZEIGEN

Es gibt strenge Vorschriften für ein Tiergrab im eigenen Garten – Ein Tierfriedhof ist eine oft genutzte Alternative.

Letzte Ruhestätte für den geliebten Mitbewohner

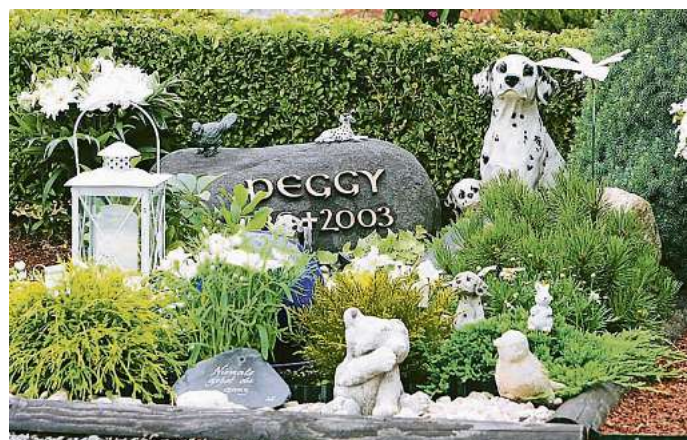
Von Michael Kremer

Der Verlust eines treuen Hausgefährten schmerzt. Der Gedanke, nach dem Ableben des geliebten Haustiers dessen Kadaver irgendwo entsorgen zu lassen, schmerzt noch mehr. Hamster, Katze oder Hund nach dem Tod im eigenen Garten zu begraben, ist deshalb für viele Besitzer von Haustieren eine tröstliche Vorstellung. Grundsätzlich ist das auch erlaubt, es müssen jedoch gesetzliche Vorschriften beachtet werden. So darf das Grundstück beispielsweise nicht im Naturschutz- oder Wasserschutzgebiet liegen.

Wichtig ist es auch, ausreichend Abstand zu öffentlichen Wegen und Plätzen einzuhalten, in der Regel drei Meter.

Um zu verhindern, dass andere Tiere sich am Grab zu schaffen machen, muss das verstorbene Tier von einer mindestens 50 Zentimeter dicken Erdschicht bedeckt sein. Noch sicherer ist es, den Körper zusätzlich in ein umweltfreundliches Tuch zu wickeln oder ihn in eine Kiste aus Pappe oder Holz zu legen.

Wer keinen eigenen Garten hat, darf das Tier nicht einfach auf der nahe gelegenen Wiese oder im Wald begraben – auch um das Trinkwasser zu schützen und die Verbreitung ansteckender Krankheiten zu vermeiden. Wenn sich Tierbesitzer nicht an diese Vorgaben halten, sind hohe Bußgelder fällig – mehrere tausend Euro sind möglich.



Auf dem Solinger Tierfriedhof kann das Andenken an das geliebte Haustier bewahrt werden. Archivfoto: Christian Beier

Was wo erlaubt ist, wissen zum Beispiel Tierärzte oder Veterinärämter. Tierärzte kümmern sich auch um Haustiere, die an einer Seuche oder

einer meldepflichtigen Krankheit gestorben sind, denn sie dürfen auf keinen Fall privat begraben werden. Statt im eigenen Garten können die Tiere

auf einem Tierfriedhof begraben oder in einem Krematorium verbrannt werden – die Urne können die Besitzer dann mit nach Hause nehmen.

In Solingen gibt es seit 1998 einen Tierfriedhof. An der Burger Landstraße unterhält der Verein für Tierbestattung Solingen ein 3000 Quadratmeter großes Grundstück mit 1200 Grabflächen – 400 Reihengräber und 800 Gräber auf einer Rasenfläche. „Davon sind etwa 400 belegt“, sagt Marco Struck, der den Verein seit 2015 leitet. Er erklärt: „Die Mindestliegezeit richtet sich nach der Größe des Tieres und ist vom Veterinäramt vorgegeben.“ Bei einem Kaninchen sind das etwa drei Jahre, bei einem großen Hund neun Jahre.

Solinger Vogel- und Tierpark

Hermann-Löns-Weg 71 • SG-Ohligs

Besuchen Sie unseren neuen schönen Spielplatz!

Alle Tiere in unserem Park sowie die kleine Gastronomie freuen sich auf Ihren Besuch!

Huber Tiernahrung

Hunde- und Katzenfutter aus eigener Herstellung!

Potshauer Str. 12

Mo. – Fr. 9:30 – 18:30

Sa. 9:30 – 13:00

www.huber-tiernahrung.de

ST Karte

Alle Marktpartner und Vorteile finden Sie im Internet unter solinger-tageblatt.de/karte

Hundeschule Denig

Tierpsychologische Fachberatung

Jetzt auch mit Hundetagesstätte!

Info: Tel. (02 12) 5 80 76 oder (01 72) 3 45 92 71

Erd- und Feuerbestattung

24h erreichbar

01575-8084807 www.solinger-tierfriedhof.de